

auf Otto den Großen s. Teil IV, § 12, S. 35 und §§ 17f., S. 45f. Auf die Kunde von Ottos II. Niederlage in Kalabrien und seinem etwa ein Jahr darauf, 983, erfolgten Tode verheerten die Slaven nach Zerstörung der Bistümer sogar das linkselbische Gebiet, und seitdem dehnte sich die Nordmark nicht über die Elbe aus. — Der Verlauf der Kämpfe zeigte ein Hin- und Herschwanken des deutschen oder slavischen Übergewichts; denn die Freiheitsliebe der Slaven und die Unzugänglichkeit ihres Landes erschwerten den nicht immer einmütigen Deutschen das Vorrücken und die Behauptung des Gewonnenen.

Nordmark

Albrecht der
Bär erhält
die Nord-
mark 1134

Briegnitz

Haveland

Der Markt-
graf oberster
Grundherr

Schloß-
geisene

Zaunjunker
Deutsche
Kolonisation

2. Die askanischen Markgrafen 1134—1320. Albrecht der Bär, Graf von Ballenstedt, aus dem Geschlechte der Askaniern, ward 1134 von Lothar mit der Nordmark belehnt, eroberte die Briegnitz jenseits der Elbe, erhielt (1142) das gesamte Gebiet als eine reichsunmittelbare Markgrafschaft mit der Erzlämmererwürde, erbte (1150) vom christlichen Slavenfürsten Pribislav das Haveland und nannte sich nach der dortigen Hauptstadt Markgraf von Brandenburg. Das von der Natur lärglich bedachte Gebiet konnte nur bei großem Fleiße der Bewohner und unter friedlichen Zuständen gedeihen. Ein Vorteil war es, daß die Mark, da sie größtenteils erobertes Gebiet war, dem Markgrafen als oberstem Grundherrn gehörte; nur die beiden Bistümer Havelberg und Brandenburg waren reichsunmittelbar. Freie Reichsstädte gab es nicht. Die landesherrliche Macht fand also nicht, wie im Mutterlande, an widerspenstigen Vasallen eine Schranke. Nur wenige altadlige Familien besaßen eigene Burgen und hießen deshalb Schloßgeisene; alle anderen Burgen waren landesherrlich und standen unter Bögten. Die von den Markgrafen zum Schutze des Grenzlandes herbeigerufenen Ritter erhielten je 6 Hufen, ungefähr 45 Hektar oder 180 Morgen, durften aber keine Burgen anlegen, sondern ihren Besitz nur mit einem Zaune umgeben, und wurden daher Zaunjunker genannt. Die Besiedelung des Landes unterschied sich im allgemeinen nicht von der des übrigen Kolonialgebietes; s. Teil IV, § 31 S. 88. Der von den freien Ansiedlern meist in Naturalien durch den Schulzen erhobene mäßige Zins war zum Teil an den Markgrafen abzuführen. Unter Gutsherren kamen die Bauern zunächst nicht. Daher zogen viele Kolonisten, namentlich aus den Niederlanden („Fläming“), in die Mark; sie führten hier den